

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die deutschen Kleinstädter

Kotzebue, August

Leipzig, [1927]

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-86035](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86035)

die Holbe weilt. Alles dunkel und finster. Vielleicht haben die sieghaften Aenglein sich bereits geschlossen.

Sabine. Hören Sie, mein Herr? sieghaft.

Olmers. Er sagt mir nichts Neues.

Sperling. Zarte Melodieen sollen der Keuschen Schummer umgaukeln. (Er stimmt eine Violine.)

Sabine. O weh! das ist wohl gar auf eine Serenade abgesehn. Der Mensch ist im Stande, die ganze Nachbarschaft aus dem Schlafe zu tragen.

Olmers. Hol' ihn der Teufel!

Sperling (spielt und singt).

Trallirum larum höre mich

Trallirum larum Leher —

Sabine (die sich umgesehen hat, spricht während des Gesanges). Nun ja, das fehlte noch. Da kommt der Nachtwächter. Geschwind hinter den Laternenpfahl. (Sie verbergen sich Beide so gut sie können.)

Vierte Scene.

Der Nachtwächter. Die Vorigen.

Nachtwächter (höst ins Horn). Hört ihr Herren —

Sperling (herunter schreiend). Unverschämter Mensch! Hört er nicht, daß ich musiceire?

Nachtwächter. Ei, was kümmert das mich! Wenn der Herr die Stunden selber absingen will, so komm' er herunter. (Er singt.) Hört ihr Herren und laßt Euch sagen —

Sperling (zugleich spielend und singend). Trallirum larum das bin ich —

Fünfte Scene.

Frau Staar am Fenster. Vorige.

Frau Staar (singt zugleich). Nun ruhen — (ruft). Mein Gott! welch ein Lärm! — (singt) alle Wälber!

Nachtwächter (zugleich). Die Glocke hat Neune geschlagen!

Sperling (zugleich). Herzliebchen, Dein Getreuer!

Frau Staar. Man kann ja sein eigenes Wort nicht hören!

Sperling. Der verfluchte Nachtwächter!

Nachtwächter. Na, na, ich bin schon fertig. (ab.)